



Leitfaden für Roman-Exposés

Der folgende Leitfaden soll Sie bei der Erstellung eines aussagekräftigen Roman-Exposés für einen Band in den Romanreihen von Ulisses Spiele unterstützen. Aktuell werden für folgende Reihen Romanvorschläge angenommen:

- Battletech
- Das Schwarze Auge

Exposé-Einsendungen bitte an: **Feedback@ulisses-spiele.de**

Grundsätzliches

Was ist ein Exposé?

Als Exposé bezeichnet man einen Romanvorschlag an einen Verlag, der eine Leseprobe und eine Inhaltsangabe des geplanten Romans sowie Angaben zum Autor/zur Autorin umfasst. Näheres zu den formalen und inhaltlichen Anforderungen finden Sie weiter unten.

Befähigung: Wenn Sie uns einen Vorschlag für einen Roman unterbreiten, sollten Sie auch in der Lage sein, ihn zu schreiben, wenn er uns gefällt. Wir sind also nicht an Romanideen interessiert, die ein anderer Autor umsetzen müsste, den andere Autoren haben meist genug eigene Ideen, die sie lieber umsetzen möchten. Wir bevorzugen hier die Arbeit aus einer Hand.

Sie sollten bereits über die Schreiberfahrung verfügen, die nötig ist, um einen 300 bis 400 Seiten langen Roman zu verfassen. Das bedeutet nicht, dass Sie schon Romane geschrieben oder gar veröffentlicht haben müssen, aber dieser Roman sollte nicht das erste sein, was Sie an Literatur zu Papier bringen. Außerdem ist ein Roman eine Menge Arbeit und Sie sollten die nötige Zeit haben, ihn zu schreiben. Den genauen Zeitplan erstellen wir im Erfolgsfall gemeinsam, aber im Allgemeinen liegen zwischen Vertragsabschluss und Abgabetermin sechs bis zwölf Monate. Wenn Sie also im nächsten Jahr voll ausgebucht sind, ist dies vielleicht nicht der ideale Zeitpunkt, um einen Roman schreiben zu wollen.

Wartezeit: Wir sind sehr an Ihrem Romanexposé interessiert. Allerdings stehen im Verlag immer auch eine Reihe aktueller Produkte an, die fertiggestellt werden wollen, oft wird auch eine zweite Meinung eingeholt. Darum dauert es meist acht bis zehn Wochen, bis wir Ihr Exposé gesichtet haben und uns mit einer Zusage, Absage oder Änderungswünschen zurückmelden.

Standardmanuskriptseite: Wann immer in diesem Leitfaden von einer Seite die Rede ist, ist damit die Standardmanuskriptseite gemeint. Siehe dazu den entsprechenden Punkt unter Formelles.

Schreiben in vorgegebenen Hintergründen: Bei den Romanreihen von Ulisses Spiele schreiben Sie stets in einem bestehenden Hintergrund, der durch frühere Romane und durch Spielsysteme vorgegeben ist. Sie müssen kein ausgewiesener Fachmann sein, um einen guten Roman zu schreiben, aber Sie sollten sich mit dem jeweiligen Hintergrund gut genug auskennen, um ihn glaubhaft und stimmig im Roman schildern zu können.

Urheberrechtlich gelten diese Romane als Auftragsarbeiten, was bedeutet, dass Sie dem Verlag vertraglich den weitestgehend möglichen Katalog an Nutzungs- und Nebenrechten einräumen. Dies ist eine Grundbedingung, da sonst die Rechteverwaltung der komplexen und vielgestaltigen Produktreihen schnell unübersichtlich und vertrackt würde.



Inhaltliches

Aufgabe: Das Exposé dient uns dazu, im Vorfeld zu beurteilen, ob ein Roman ins Verlagsprogramm passt und das Potenzial hat, die Leser zu begeistern. Außerdem beurteilen wir anhand des Exposés, ob ein Autor/eine Autorin einen Schreibstil besitzt, der uns überzeugt. Ein Exposé ist damit so etwas wie die Bewerbung des Autors/der Autorin beim Verlag.

Das Anschreiben: Zu jedem Exposé gehört ein Anschreiben, aus dem wir im Idealfall bereits erkennen können, worum es ganz kurz gesagt in Ihrem Roman gehen soll. Außerdem erläutern Sie hier bitte kurz, wer Sie sind und wie wir Sie erreichen können. Alles Wichtige auf einen Blick, sozusagen. Das erleichtert uns die Zuordnung des Exposés an den richtigen Redakteur. Diese Informationen gehören in die E-Mail, sollten sich aber auch noch einmal in der Datei finden (siehe unten).

Beispiel:

Der Roman spielt im Gareth des Jahres 1035 BF. Der Protagonist ist ein trunksüchtiger Söldner, der in eine Intrige innerhalb der Praioskirche hineingezogen wird und neben seiner Liebe auch zu echtem Heldentum findet. Actionszenen und Detektivarbeit bilden die Schwerpunkte.

Über den Autor/die Autorin (1 Seiten): Hier stellen Sie sich kurz als Schaffer(in) des Romans vor. Dies ist nicht zu verwechseln mit einem klassischen Lebenslauf. Die Schulbildung oder der bisherige berufliche Lebenslauf sind für uns weniger wichtig als Ihre schriftstellerische Laufbahn. Haben Sie bereits Kurzgeschichten/Romane veröffentlicht? Wenn ja, wo und in welcher Form? Welche Erfahrungen empfehlen Sie für einen Roman dieser Reihe? Kurzum: Warum sind Sie genau der Autor/die Autorin für uns?

Die Inhaltsangabe (2 bis 3 Seiten): Die Inhaltsangabe dient uns dazu, abzuschätzen, wie spannend und unterhaltsam ein Roman werden wird, wie er sich in das Gesamtgefüge des Hintergrunds einpasst und ob er unseren Lesern gefallen wird. Darum sollte Ihre Inhaltsangabe die gesamte Romanhandlung umfassen und keine wichtigen Fragen offenlassen. Es geht hierbei weniger darum, den Redakteur zu unterhalten (obwohl es nicht schadet, wenn auch schon die Inhaltangabe etwas vom Flair des Romans trägt und sich nett liest) sondern ihm einen Überblick über das angestrebte Gesamtwerk zu vermitteln. Das bedeutet nun nicht, dass Sie bereits jede Szene detailliert ausgearbeitet haben müssen. In einer Inhaltsangabe darf auch so etwas stehen wie: „Dort erfährt er davon, dass Liesilde ermordet wurde“, ohne das näher ausgeführt wird, wie genau dies geschieht. Wichtig ist hier vor allem: Der Redakteur muss nach dem Lesen der Inhaltsangabe wissen, wer die handelnden Figuren und was die wichtigsten Ereignisse sind.

Dramatis Personae – Ja oder Nein?

Gerade bei Rollenspielromanen ist man schnell versucht, der Inhaltsangabe eine ausführliche Beschreibung der Figuren voranzustellen. Eine solche Beschreibung ist aber für den Redakteur an diesem Punkt der Entscheidungsfindung (noch) nicht wichtig. Es reicht darum, die wichtigsten Charakteristiken der Figuren in die Inhaltsangabe einzuarbeiten.

Die Leseprobe (50 Seiten): Die Leseprobe zeigt uns Ihren Schreibstil. Diese 50 Seiten können entweder die ersten 50 Seiten des Romans sein, Sie können aber auch nur die ersten 10 oder 20 nehmen und dann eine spätere Szene auswählen, die Ihnen als besonders aussagekräftig für den Roman erscheint. Das bleibt ganz Ihnen überlassen. Wichtig ist, dass diese 50 Seiten Ihren Stil gut darstellen. Sie setzen damit die Messlatte für Ihren kommenden Roman.



Das Manuskript schon fertigschreiben?

Es ist eine häufige Frage, ob man das Manuskript vor dem Absenden des Exposés bereits fertigschreiben soll. Die Vorteile liegen auf der Hand: Man kann die Inhaltsangabe sehr eindeutig formulieren, wenn der Verlag Interesse zeigt, kann man ihm das fertige Manuskript zügig schicken und vor allem: Man hat sich und dem Verlag bereits bewiesen, dass man 300 bis 400 Seiten auch wirklich schreiben kann.

Die Nachteile sind aber ebenso offensichtlich: Oft genug gibt es Änderungswünsche, die wir aufgrund kommender Entwicklungen des Hintergrunds, kanonischer Vorgaben, die Ihnen vielleicht nicht bekannt waren oder auch aufgrund von Schwächen im Handlungsverlauf vorbringen. Die genauen Änderungen werden dann schlussendlich zwischen Lektor und Autor abgestimmt, aber eine Änderung im ersten Drittel des Romans kann dazu führen, dass sie 200 Seiten neu schreiben müssen. Wir empfehlen darum, der Flexibilität den Vorrang zu geben und erst einmal nur das Exposé zu verfassen.

Was darf ich?

Grundsätzlich gilt: Sie dürfen in Ihrem Roman alles! Aber da Sie in einem bestehenden Hintergrund schreiben, gibt es einige Punkte, die es zu beachten gilt. Dinge, die der Grundstimmung des Spiels widersprechen (beispielsweise Feuerwaffen bei Das Schwarze Auge) oder den kompletten Hintergrund umwälzen (z.B. der Tod einer der Hauptgottheiten) haben eine sehr geringe Chance, umgesetzt zu werden. Ansonsten gilt: Je stärker uns ein Roman begeistert, umso mehr ist möglich. Sie dürfen also durchaus aus dem Vollen schöpfen und müssen sich nicht auf Geschehnisse in einem Dorf oder das Leben einer Randfigur der großen Entwicklungen beschränken. Wichtig ist die Geschichte. Wenn die Geschichte Großes fordert, darf auch Großes geschehen. Wenn sich etwas mit dem aktuellen oder kommenden Hintergründen beißt, sprechen wir darüber. Natürlich sollte man trotzdem nicht mit Kanonen auf Spatzen schießen. Wenn es ein magisches Artefakt auch tut, braucht es das persönliche Eingreifen der Göttin Hesinde nicht.

Formelles

Per Post oder per E-Mail?

Unter anderem dem Umweltschutz, aber auch der besseren Bearbeitbarkeit ist es geschuldet, dass wir Exposés gerne in digitaler Form vorliegen haben möchten. Senden Sie uns Ihr Exposé bitte in einem gängigen bearbeitbaren Dateiformat, also RTF, Worddokument oder Open-Office-Dokument. PDFs sehen zwar unter Umständen schöner aus, erschweren uns aber die redaktionsinterne Verarbeitung und das Feedback an Sie, wenn wir Änderungsvorschläge haben.

Bitte senden Sie die E-Mail an die Adresse: Feedback@ulisses-spiele.de

Schlicht: Bitte formatieren Sie Ihren Text nur soweit nötig. Fett- und Kursivsetzung sind in Ordnung, aber bitte nutzen Sie keine Bilder oder layouten Sie ihre Exposés aufwendig. Die äußere Form hat keinen Einfluss darauf, wie wir Ihren Roman bewerten und „schicke“ Elemente blähen nur die Dateigröße auf.

In einer Datei

Bitte schicken Sie uns Inhaltsangabe und Leseprobe als eine Datei, deren Dateiname Ihren Namen enthält, also beispielsweise *Expose_Lieschen_Mueller.rtf*. In dieser Datei müssen Ihre Kontaktdaten noch einmal vollständig aufgelistet sein und im Idealfall findet sich auch Ihr Anschreiben hierin noch einmal, da nicht sichergestellt werden kann, dass die Datei immer zusammen mit der E-Mail weitergeleitet wird. Das beste Exposé nützt uns nichts, wenn wir es nicht mehr zuordnen können.



Standardmanuskriptseite: Die Standardmanuskriptseite ist eine im Verlagswesen gängige Formatvorlage, die im Standardlayout etwa einer Romanseite entspricht. Sie hat 30 Zeilen zu maximal 60 Anschlägen, besitzt im Höchstfall also 1800 Zeichen (inklusive Leerzeichen). Tatsächlich sind es in einem gängigen Manuskript meist um die 1500 Zeichen. Bitte nutzen Sie für Ihre Leseprobe auch in digitaler Form diese Formatvorlage. Die Suchmaschine Ihrer Wahl führt Sie über „Standardmanuskriptseite“ schnell zu einer weiterführenden Erläuterung und zu herunterladbaren Dokumentvorlagen für Ihr Textverarbeitungsprogramm.

Rechtschreibung: Gute Rechtschreibung gehört zum Handwerkszeug eines Autors/einer Autorin, denn jeder Fehler in einem Text bedeutet mehr Arbeit für den Lektor. Die Korrekturfunktion Ihres Textverarbeitungsprogramms ist ein guter Anfang, aber nicht das Maß aller Dinge. Auch an sich gute Manuskripte werden manchmal abgelehnt, weil die Fehlerzahl zu groß und damit der absehbare Lektorats- und Korrektoratsaufwand schlichtweg zu hoch ist.

Kontaktdaten: Da es so wichtig ist, sei es hier noch einmal erwähnt: Bitte stellen Sie sicher, dass Ihre Kontaktdaten sich auch in der Datei an prominenter Stelle befinden, damit wir ihr Exposé sicher zuordnen können.